

HELENE
TURSTEN

btb

JAGD
REVIER

KRIMINALROMAN

Mit einem Brieföffner riss Anders von Beehn den Umschlag auf und warf einen Blick hinein. Dann zog er einen BMW-Schlüsselanhänger ohne Schlüssel daraus hervor.

Lange starrte er darauf hinab. Was sollte das? War das ein Werbegeschenk? Oder ein Scherz? Aber was sollte daran bitte lustig sein? Im Lauf der Jahre war er diverse BMWs gefahren, aber auch Autos anderer Marken. Im Augenblick besaß die Familie vier Wagen, darunter in der Tat auch einen nagelneuen BMW.

Als er den Umschlag umdrehte und schüttelte, flatterte ein Zettel auf die glänzende Tischplatte. Er überflog ihn – mehrmals –, ohne zu verstehen.

Ich vergesse nicht. M.

M.? Ihm fiel auf, dass sowohl die Adresse als auch der Text auf dem Zettel mit dem Computer geschrieben waren.

Wer war M.? Mit einem Mal stieß ihm der Kaffee sauer auf. M.? Undenkbar! Wollte sich hier jemand einen schlechten Scherz mit ihm erlauben? Ihm Angst einjagen? Wer wusste von M.? Jan-Eric natürlich. Aber so was Lächerliches würde ihm nicht in den Sinn kommen. Außerdem hatte er niemals darüber sprechen wollen. Nein, Jan-Eric war es nicht gewesen. Aber wer dann? Ola. Aber Ola war tot.

Das elektrische Tor glitt langsam hinter dem schweren Motorrad zu. Der Fahrer hielt bei laufendem Motor, öffnete den Briefkasten in der Innenseite der Mauer und schob die Post in seine Motorradjacke, dann fuhr er die frisch angelegte Allee hinauf.

Pfeifend schloss er die Tür auf, die von der Garage ins Haus führte. Zielstrebig steuerte er die Küche oder, genauer gesagt, den Kühlschrank an. Ein paar Flaschen Bier im Whirlpool gehörten inzwischen zu seiner Abendroutine. Wenn er noch die Kraft hatte, schwamm er manchmal sogar noch ein paar

Bahnen. Mittlerweile fühlte er sich nach längeren Motorradfahrten immer ein wenig steif. So ist es wohl, wenn man auf die fünfzig zugeht, dachte er und verzog beim Anblick seines Spiegelbilds in der Terrassentür das Gesicht. Mit Geld ließ sich einiges lösen, aber die Zeit konnte man damit nicht aufhalten. Vorsichtig fuhr er sich mit der Hand durch das zunehmend schütterere Haar.

Nein, jetzt bloß keine düsteren Gedanken. Es war Freitagabend. Morgen würde er die Tasche für die Elchjagd packen, und am Nachmittag ging es los nach Dalsland. Auf das traditionelle Jagdessen am Abend freute er sich schon.

Die Küche erstrahlte in Glas, poliertem Porphy und Stahl. Er warf die Post auf eine

der schimmernden Natursteinablagen. Als er die Kühlschranktür aufzog, spiegelte sich das Licht in den Flaschen und Bierdosen. Er nahm ein tschechisches Bier heraus. Wie immer erfüllte ihn bereits das Zischen beim Öffnen mit großem Wohlbehagen.

Dann riss er die Terrassentür sperrangelweit auf, trat hinaus ins Freie und atmete tief die kühle Herbstluft ein. Als er sich gerade ein zweites Bier holen wollte, fiel sein Blick wieder auf die Post. Die konnte er genauso gut gleich öffnen, ehe er mit ein paar weiteren Dosen Bier im Whirlpool abtauchte.

Er nahm ein scharfes japanisches Messer von der Magnethalterung über dem Herd und schlitzte sämtliche Umschläge auf. Einer davon machte ihn stutzig. Ein viereckiges,